

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1983)
Heft: 2

Artikel: Nationalratswahlen vom 23. Oktober 1983
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATIONALRATSWAHLEN VOM 23. OKTOBER 1983

Kleines "ABC" über das Ausfüllen der Wahlzettel

Die Bundesverfassung bestimmt, dass der Nationalrat aus 200 Abgeordneten des schweizerischen Volkes gebildet wird. Die Sitze werden unter die Kantone und Halbkantone im Verhältnis ihrer Wohnbevölkerung verteilt, wobei jeder Kanton oder Halbkanton auf mindestens einen Sitz hat.

Jene fünf Kantone oder Halbkantone, die nur einen Vertreter in den Nationalrat abordnen (Uri, Obwalden, Nidwalden, Glarus und Appenzell Innerrhoden), wählen ihren Abgeordneten nach dem Mehrheitswahlverfahren.

Für die Wahl eines Vertreters haben die Wählerinnen und Wähler lediglich den Namen einer beliebig wählbaren (d.h. nicht vom Aktivbürgerrecht ausgeschlossenen) Person auf ihren Wahlzettel zu setzen.

Die übrigen 21 Kantone und Halbkantone wählen ihre Vertreter nach dem Verhältnisswahlverfahren, dessen Grundsätze nachstehend behandelt werden:

Jeder Stimmberechtigte erhält vor dem Wahltag die Wahlzettel seines Wahlkreises zugestellt, wobei zwischen Parteilisten (Wahlzettel mit vorgedruckten Kandidatennamen) und leeren Listen (leere Wahlzettel) zu unterscheiden ist. Ausseramtliche Wahlzettel sind ungültig. Gedruckte Wahlzettel darf der Wähler durch Streichungen, Aenderungen oder Ergänzungen handschriftlich abändern. Er kann somit

- die Liste unverändert einlegen;
- Namen von vorgeschlagenen Kandidaten streichen;
- Namen aus andern gedruckten Listen auf seinen Wahlzettel übernehmen (panaschieren);
- Namen vor Vorgeschlagenen streichen und dafür Namen anderer Kandidaten zweimal hinschreiben (einfach kumulieren).

Gänsefüsschen, "dito", "idem" und dergleichen sind ungültig.

Leere Wahlzettel sind handschriftlich auszufüllen. Auch hier darf der Wähler panaschieren und kumulieren.

Im Maximum können so viele Namen auf den Wahlzettel

geschrieben werden, als im Kanton Nationalräte zu wählen sind.

Parteigebundene Wähler unterstützen ihre Partei, indem sie die Liste ihrer Partei unverändert einlegen. Streichen sie einen Namen auf der Parteiliste der eigenen Partei, vermeiden sie deren Schwächung nur, wenn sie dafür einen anderen Kandidaten der eigenen Partei zweimal einsetzen (kumulieren) oder die betreffende Linie leer lassen. Das Aufführen von Kandidaten anderer Parteien (panaschieren) bedeutet immer auch eine entsprechende Schwächung der eigenen Partei.

Wenn der Wähler einen leeren Wahlzettel benützt und nicht sämtliche Linien gültig ausfüllt, nützt er seine Stimmkraft nur voll aus, wenn er seine Parteibezeichnung einsetzt. Eine nicht ausgefüllte Linie wird nur dann als Zusatzstimme berechnet, wenn die Liste eine Parteibezeichnung oder die entsprechende Ordnungsnummer enthält. Die Wähler können die Namen von Kandidaten, denen sie einen besonderen Vorrang einräumen wollen, kumulieren, das heisst zweimal schreiben. Ist der kumulierte Kandidat nicht panaschiert, wird die eigene Partei durch solche Veränderung des Wahlzettels nicht geschwächt. Mehr als zweimal darf derselbe Name nicht auf einem Wahlzettel stehen.

Stehen auf dem Wahlzettel Namen, die auf keiner Liste figurieren, fallen sie ausser Betracht. Diese Linien werden nur als Zusatzstimmen gerechnet, wenn die Liste eine Bezeichnung trägt.

Wie die Wahlzettel ausgefüllt werden können, wurde bereits in unserm Mitteilungsblatt 1/83 vom März 1983 dargestellt. Hilfreich ist auch das Studium der Erläuterungen, welche mit den Wahlunterlagen abgegeben werden.

Von Gesetzes wegen sind die Kantone gehalten, den Stimmberechtigten bis spätestens 10 Tage vor dem Wahltag einen vollständigen Satz aller Wahlzettel zuzustellen. Die verantwortlichen Stellen bemühen sich, das Stimmaterial der Auslandschweizer so früh als möglich zuzustellen.

Schweizerbürger in Liechtenstein, die sich noch nicht für die Teilnahme an Eidg. Wahlen und Abstimmungen zwecks Eintrag ins schweizerische Stimmregister ihrer

Heimatgemeinde oder auf Wunsch auch in einer ihrer früheren schweizerischen Wohngemeinde angemeldet haben, sollten dies sofort tun, wenn sie an den kommenden Nationalratswahlen mitmachen möchten. Anmeldeformulare und weitere notwendige Unterlagen können sie beim Schweizer-Verein, Postfach 654, 9490 Vaduz, beziehen.

AENDERUNG AN DER SPITZE DER AUSLANDSCHWEIZERORGANISATION

Rücktritt von Präsident Dr. Alfred Weber, alt Nationalrat, Altdorf.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Ausland,

An der Märzszitzung der Auslandschweizerorganisation in Bern ist es genau 5 Jahre her, dass ich das Präsidium der Auslandschweizerorganisation übernommen habe. Die Interessenwahrung war mir Pflicht und Freude zugleich. Ich hatte mir zum Ziele gesetzt, die Auslandschweizerorganisation für alle Anliegen und für alle Auslandschweizer zur Plattform auszugestalten, damit den Mitbürgern eine Organisation zur Verfügung steht, die ihnen Ersatz für die ordentlichen und privaten Institutionen des Inlandes anbieten kann. Die zirka 350'000 Auslandschweizer sind über die ganze Welt verteilt, haben unterschiedliche Verhältnisse und Anliegen. Unsere Organisation hat die Aufgabe, alle diese Probleme repräsentativ darzulegen, zu diskutieren und Aufträge zu formulieren für deren Geltendmachung vor schweizerischen Behörden und der Oeffentlichkeit.

Das gesteckte Ziel ist hoch, und es ist mit zäher pragmatischer Art zu verbessern. Vieles wurde auch erreicht, vieles ist im Gange, und ständig gilt es, sich den künftigen Gegebenheiten anzupassen. In der Vernehmlassung zur Totalrevision der Bundesverfassung haben wir die Stellung der Auslandschweizer und die Garantie ihrer Rechte in der Verfassung klar dargelegt. Die rechtliche Stellung der Kinder von Auslandschweizerinnen wird im nächsten Jahr dem Volksentscheid unterworfen, die Frage der politischen